

Alles unter einem Dach

Große Gästeschar bei offizieller Eröffnung des Hartensteiner Kulinarios



Die Hartensteiner Kindergartenkinder sangen „Wer will fleißige Handwerker seh'n?“ (links). Die waren auch nötig, um das Kulinario (rechts) auf die Beine zu stellen.



Fotos: S. Fuchs

HARTENSTEIN (fu) – „In nur 15 Monaten Bauzeit entstand ein neues Gemeindezentrum, das in sich lebt“, lobte Bürgermeister Werner Wolter bei der offiziellen Eröffnung des „Kulinario“. Das gesamte Projekt sei eine wirkliche „Stärkung des ländlichen Raums“, ein „Treffpunkt für alle Generationen“: Kulturhalle, Einkaufsladen mit Metzgerei und Café, wohnortnahe medizinische Versorgung in der Landarztpraxis, Platz für die Beratungsstelle des Curatorium Altern gestalten, Hörräume für Kinder und Jugendliche sowie ein Spielplatz.

In seiner Begrüßung der zahlreichen Vertreter aus Politik und Bauwirtschaft bedankte sich Bürgermeister Werner Wolter für die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Bauherrn, Planern, Landratsamt, Handwerkern, Bauhof, Schule und Haus für Kinder, die zu diesem sichtbaren Erfolg geführt habe. Namentlich hieß er unter den über 200 geladenen Gästen unter anderem Sabine Rupp, Geschäftsführerin der Eckart Altana GmbH, Landrat Armin Kroder und Ehrenbürger Karl-Friedrich Eckart willkommen.

Im Vorfeld habe man viele Steine aus dem Weg räumen müssen, wobei Wolter nochmals an das erfolgreich durchgeführte Bürgerbegehren und an die anschließenden mehrheitlich gefassten Gemeinderatsbeschlüsse erinnerte. „Ein Dankeschön dem Gremium, das sich mit Mut und Weitblick für den Bau entschieden hat“, so Wol-

ter. Weitere Dankesworte richtete er an das Planungsbüro Renner und Hartmann Consult, an Architektin Cordula Breitenfellner, die Bauaufsicht sowie die vielen Handwerker, stellvertretend genannt Holzbau Kohl aus Edelsfeld. Man habe Unternehmen aus der Umgebung engagieren und damit die regionale Wertschöpfung stärken können.

Ein besonderes Lob hatte er für die Grundschüler, die mit ihren Lehrerinnen aktiv Hand angelegt und mit einem bunten Gartenzaun entlang der Höflaser Straße ein schönes und nützliches Kunstprojekt verwirklicht hätten.

Sparsam mit der Energie

Architektin Breitenfellner erinnerte zunächst in einer Bildpräsentation an die Entstehung des ökologischen Bauwerks in nahezu kompletter Holzbauweise. Dadurch sei man in punkto Nachhaltigkeit und Energieeffizienz vorbildlich. Dazu zählen das deutliche Unterbieten der Energie-Einsparverordnung, ein positiver CO₂-Fußabdruck, die Verwendung heimischer Rohstoffe, die Konstruktion in Holzbauweise mit lichtaktiver Holz-Glasfassade und der Einbau von intelligenter Gebäudetechnik. Dabei habe man auch das O.k. für den Brandschutz bekommen.

Der zunächst von ihr verwendete Arbeitstitel „Kulinario“ (für Kultur und Nahversorgung im Ort) habe bei der einheimischen Bevöl-

kerung und dem Gemeinderat so viel Anklang gefunden, dass der Begriff zwischenzeitlich als Wort-Bildmarke patentiert wurde. Anstelle der obligatorischen Schlüsselübergabe überreichte die Architektin eine Vielzahl von Percussions-Instrumente an Kita und Grundschule, „damit auch die Kleinen mal große Töne anschlagen können.“

Musikalische Einlagen gab es von der Stadtkapelle Velden unter Leitung von Peter Grund, der Liedertafel Hartenstein und von den Kindergartenkindern. Letztere begeisterten mit dem Lied „Wer will fleißige Handwerker seh'n?“. Im Namen aller Hartensteiner Vereine dankte Waltraut Treutlein für

die Schaffung des neuen kulturellen Mittelpunktes, der künftig sicher gerne für das Vereinsleben genutzt werde.

Landrat Armin Kroder sah in dem Kulinario „ein Gesamtkunstwerk, in dem zukunftsweisend alle Notwendigkeiten und Bedürfnisse der Kommune in einem Gebäude zusammengefasst wurden“. Anerkennende Worte fand er zudem für die Entschlusskraft des Gemeinderates sowie für die kundenorientierte Planung und die gelungene Nahversorgung. Mit Blick auf Saal, Bühne und Technik meinte er, dass der Kultursaal samt Bewirtung künftig eine gute Adresse für größere Veranstaltungen sei.

Gerhard Jörg vom Amt für ländliche Entwicklung bedauerte, dass das Vorzeigeprojekt wegen der guten Finanzkraft der Kommune, einem wirklich „vitalen Dorf“, nicht gefördert werden konnte. Und Sabine Rupp, Geschäftsführerin der Eckart Altana GmbH, unterstrich aus eigenen Erfahrungen die Vorzüge der örtlichen Versorgung. Dank der großzügigen Hörräume wüssten Betriebsangehörige auch in den Ferien ihre Kinder gut betreut. Und für die Firmen-Weihnachtsfeier habe man einen geräumigen Festsaal zur Verfügung.

Pfarrer Christian Simon betonte mit Verweis auf das Johannes-Evangelium, dass es ohne Visionen den Bau nicht gegeben hätte. Zusammen mit Pater Johannes Nickel erbat er Gottes Segen, ein von allen gesprochenes „Vater unser“ schloss sich an.

Sieben Millionen Euro

Die Gesamtmaßnahme einschließlich Kanal- und Wasserleitungsbau, neuem Pausenhof, energetischer Sanierung der Turnhalle, Gestaltung der Fassaden von Schule und Bauhof, Spielplatz und Straßenbau Höflaser Straße schlägt mit rund sieben Millionen Euro zu Buche. Nach dem offiziellen Teil konnten sich die Gäste bei einem Rundgang durch die neuen Räume und über das großzügig angelegte Gelände von der gelungenen Investition überzeugen, bevor es zu einem vom Gasthof Raum gelieferten Mittagstisch ging.



Architektin Cordula Breitenfellner (Mitte) und Bürgermeister Werner Wolter (rechts) führten die Gäste durch das Kulinario und erklärten die besondere Bauweise.